

## INFORMATIONSMEDIUM ZNS TV

## Fernsehen für neuropsychiatrische Patienten

**ZNS TV soll Patienten und deren Angehörige über Krankheiten informieren und gleichzeitig ihre Motivation und Kompetenz steigern. Nicht zuletzt können sich über das Medium auch Organisationen wie Selbsthilfegruppen präsentieren.**

Die Rolle des Patienten im Gesundheitswesen ändert sich zusehends. Dominierte in der Vergangenheit ein Bild, das den Patienten primär als passiven Empfänger von Gesundheitsleistungen sah, so propagiert heute nicht zuletzt die Politik einen Patienten, der gezielt mehr Verantwortung für seine Gesundheit übernimmt. Patienten sollen zu Partnern auf unterschiedlichen Ebenen des Gesundheitssystems werden. Die damit verbundenen neuen Anforderungen implizieren einen erhöhten Informations- und Bildungsbedarf auf der Seite der Patienten und ihrer Angehörigen.

**Patientenkompetenz**

Durch eine aktivere Rolle soll der Patient einerseits lernen, mit präventionsmedizinischen Maßnahmen seine Gesundheit zu erhalten, andererseits aber auch erfolgreicher im Umgang und in der Bewältigung seiner Krankheiten agieren. Patienten werden diese ihnen zugeordnete Rolle nur dann einnehmen können, wenn sie die Möglichkeit haben, sich über Krankheiten und Therapien zu informieren, diese zu vergleichen und deren Nutzen und Risiken abzuwägen.

Der Begriff der Patientenkompetenz umfasst die Fähigkeiten der Patienten, sich den Herausforderungen ihrer Erkrankungen zu stellen, eigene und fremde Ressourcen zur Krankheitsbewältigung zu nutzen sowie eigene Zielvorstellungen zu formulieren und zu verfolgen. Auch hier kommt der unabhängigen Information und Bildung der Betroffenen eine essenzielle Rolle zu. Darüber hinaus kann es hilfreich sein, vom Umgang anderer Patienten und ihrer Familien mit der Erkrankung zu erfahren und diese Erfahrung in den eigenen Entscheidungsfindungsprozess einzubeziehen.

**Arzt-Patienten-Beziehung**

Umfragen unter Patienten zeigen, dass sich die Mehrheit bei schwerwiegenden und chronischen Erkrankungen zusätzlich zur Beratung durch den Arzt eigenständig informieren möchte. Der informierte Patient kann die richtigen Fragen stellen und die Behandlungsmöglichkeiten gemeinsam mit seinem Arzt besprechen. Die Einbeziehung und stärkere Berücksichtigung der Patienten in medizinische Entscheidungsprozesse (shared decision making) kann die Therapietreue des Patienten fördern, zu besseren Behandlungsergebnissen und damit zu einer höheren Zufriedenheit von Patienten und Ärzten führen. Ärzte profitieren durch eine verbesserte Arzt-Patienten-Beziehung und werden durch die gemeinsame Verantwortungsübernahme bei medizinischen Entscheidungen entlastet.

Grundlegende Voraussetzungen der stärkeren Berücksichtigung des Patienten

und seiner Bedürfnisse innerhalb der Arzt-Patienten-Beziehung sind Kommunikation und Empathie. Patienten erwarten ein angemessenes Mitgefühl sowie Raum und Zeit, sich mitteilen zu können. Im Rahmen von Studien konnte eine gute Evidenz für die Effektivität des ärztlich-therapeutischen Gespräches (oder wesentlichen Elementen davon) für das Patienten-Selbstmanagement, die Patientenzufriedenheit und den geringeren zusätzlichen Behandlungsaufwand bei verschiedenen Erkrankungen nachgewiesen werden.

**Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage**

Dem beschriebenen erhöhten Informations- und Bildungsbedarf von Patienten und Angehörigen steht eine wachsende Informationsflut über Gesundheitsdienstleistungen und -produkte gegenüber, aber auch ein Mangel an validen, aussagekräftigen und verständlichen Daten. Zwischen den realen Informationsbedürfnissen der Patienten und den verfügbaren Informationen klafft häufig eine eklatante Lücke. Nur einzelne Leistungsanbieter beziehen Patienten in die Gewinnung und Aufbereitung von Informationen ein.

**Neuropsychiatrische Erkrankungen immer häufiger**

Nach aktuellen Schätzungen der WHO leiden weltweit mehr als eine Milliarde Menschen an Erkrankungen des zentralen Nervensystems – Tendenz zunehmend. Hierzu gehören alle psychiatrischen Erkrankungen, Schädel-, Hirn- und Rückenmarksverletzungen, Bewegungsstörungen, Demenzen, Schlaganfall und Epilepsie. Somit zählen neuropsychiatrische Krankheiten weltweit zu den häufigsten Erkrankungen mit entsprechender Bedeutung für die Gesellschaft und Volkswirtschaft.

Aktuelle Daten der Krankenkassen in Deutschland zeigen, dass die Anzahl der durch neuropsychiatrische Erkrankungen verursachten Arbeitsunfähigkeitstage in den letzten Jahren stark gestiegen ist. Gleiches gilt für die Zahl der vorzeitigen Berentungen, hier sind die neuropsychiatrischen Erkrankungen zum führenden Berentungsgrund geworden.

Neuropsychiatrische Krankheiten stellen also eine Herausforderung an das Gesundheitswesen dar, ihre wachsende Belastung ist ein internationales Problem. Vor diesem Hintergrund macht es sehr viel Sinn, sowohl das Bewusstsein über die Bedeutung neuropsychischer Gesundheit in der Bevölkerung zu fördern als auch das Wissen über umfassende, integrierte und effiziente Versorgungssysteme auf der Patientenseite zu erhöhen und zu deren Nutzung anzuregen.

### Informationsmedium ZNS TV

ZNS TV im Auftrag des BDN, BVDP und BVDN ist ein unabhängiges Laien-Informationsmedium über neuropsychiatrische Erkrankungen; das Medium verfolgt unter intensiver Einbeziehung der Interessen von Patienten und ihrer Angehörigen die folgenden Ziele:

- Awareness für ZNS-Erkrankungen steigern,
- Entstigmatisierung von Patienten und deren Angehörige fördern,
- valide Informationen über Erkrankungen und Möglichkeiten ihrer Therapie und Bewältigung bieten,
- die Zusammenarbeit von Patienten und ihrer Ärzte im Gesundheitssystem beobachten und ihre Erfahrungen in Modellen der modernen Patientenversorgung dokumentieren,
- Patienten motivieren, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und sich im Arzt-Patienten-Team stärker zu engagieren,
- Kommunikation zwischen Arzt und Patient anregen und Patienten sowie Angehörige in der Formulierung ihrer Probleme und Nöte unterstützen.

### Warteraum und Wartezeit nutzen

Viele Ärzte sind der Meinung, dass das Wartezimmer – durchschnittlich mindestens 15 Minuten pro Patient genutzt – mehr Attraktivität verdient. Nach einer Befragung des Instituts für angewandte betriebswirtschaftliche Standards (IFABS) sind mehr als 30% der Ärzte mit ihrem Wartezimmerbereich

unzufrieden und möchten ihren Patienten an dieser Stelle mehr Komfort und Service anbieten. Was liegt also näher, als den Wartebereich von Praxen und Kliniken durch ein interessantes und informatives, gezielt auf den Patienten abgestimmtes TV-Programm aufzuwerten und bloße Wartezeit zur Bildung und Kompetenzstärkung zu nutzen?

Die Berufsverbände bieten seit Dezember 2007 ZNS TV als Informationsforum für Patienten und Angehörige an. ZNS TV stellt für Patienten und Angehörige eine sinnvolle Ergänzung des bereits bestehenden Internet-Portals „Neurologen und Psychiater im Netz.de“ dar. Die Berufsverbände haben so die Möglichkeit, über Aktuelles aus der nationalen und internationalen Medizin-Szene sowohl im Internet zu berichten als auch filmisch attraktiv aufbereitet direkt in die Praxen zu senden und damit auch einem Personenkreis ohne Internetanschluss zugänglich zu machen. Darüber hinaus wird für Patienten, die ZNS TV außerhalb der Praxen beziehungsweise in Kliniken sehen möchten, die Möglichkeit angeboten, dieses Magazin auf DVD einmal monatlich gegen eine Schutzgebühr zu beziehen.

ZNS TV erscheint als unmoderiertes Magazin von rund 30 Minuten Länge ein Mal im Monat. Gemäß den Vorstellungen von BDN und BVDN wird von einer sechs-monatigen Pilotphase einschließlich einer Evaluation ausgegangen. Nach dieser Pilotphase ist es möglich, auf der Basis des Feedbacks der am Pro-

gramm teilnehmenden Praxen eine Bewertung des Projektes abzugeben. Das Magazin enthält durchschnittlich fünf Beiträge, wobei folgende Themenkreise beziehungsweise Rubriken bearbeitet werden:

- präventionsmedizinische Aspekte bei ZNS-Erkrankungen,
- Plattform für die Selbsthilfeorganisationen,
- Beratung „von Patient zu Patient“,
- Patientenbeispiele/Kasuistiken,
- Modelle der modernen Patientenversorgung (z. B. integrierte Versorgung),
- Neues aus Forschung und Entwicklung – News zu ZNS-Krankheiten und Behandlungsmöglichkeiten,
- „Wir stellen uns vor!“ Informationsplattform für Arzneimittelunternehmen, Kliniken, Praxisverbände, Krankenkassen etc.

Wenn Sie an ZNS TV interessiert sind, senden Sie den links abgedruckten Coupon an die gemeinsame Geschäftsstelle der Berufsverbände. Sie erhalten dann Informationen über die Technik, ZNS TV (PraxisMedia) im gewünschten Format und weitere Unterlagen. □

### AUTOREN

**Dr. Edda Jaleel, Basel**  
**Klaus Rustmeier, Hannover**

**URBAN & VOGEL**

MEDIEN UND MEDIZIN VERLAGSGESELLSCHAFT

© Urban & Vogel GmbH, München 2008